

Aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 19.02.2024:

TOP 1: Frageviertelstunde

Fragen wurden keine gestellt.

TOP 2: Erstellung einer Kommunalen Wärmeplanung; Vorstellung der CO₂-Bilanz für die Gemeinde Bad Peterstal-Griesbach

Die Herren Füssgen und Matuschek, Stadtwerke Oberkirch, stellen die erarbeitete CO₂-Bilanz für die Gemeinde Bad Peterstal-Griesbach auf Basis der ermittelten Werte aus dem Jahr 2019 vor. Der Gemeinderat hatte am 03.04.2023 beschlossen, eine kommunale Wärmeplanung und eine CO₂-Bilanz für die Gemeinde zu erstellen. Die kommunale Wärmeplanung, welche gemeinsam mit den übrigen Renchtal-Kommunen erarbeitet wird, soll bis Ende 2025 fertig gestellt werden.

In der CO₂-Bilanz (Bilanzjahr 2019) wurden zunächst die Endenergieverbräuche nach Verbrauchssektoren ermittelt. Der Endenergieverbrauch liegt für die Gemeinde bei insgesamt rd. 61 GWh. Der größte Teil davon entfällt auf den gewerblichen Sektor (44%). Es folgen die privaten Haushalte mit ca. 28% und der Verkehrssektor mit ca. 20% auf Rang 3; der bestimmende Faktor im Bereich Verkehr ist die Bundesstraße, die die gesamte Gemarkungslänge über ca. 12 km Gesamtlänge durchzieht. Das verarbeitende Gewerbe/Industrie (5 %) und die kommunalen Liegenschaften (3 %) machen nur einen kleinen Teil der Endenergieverbräuche aus.

In einem weiteren Schritt wurden anhand der Endenergieverbräuche und der hierfür verwendeten Energieträger die Treibhausgas-Emissionen ermittelt. Die Treibhausgasemissionen liegen im Jahr 2019 bei rund 17.000 t. Hier macht der Gewerbesektor aufgrund des hohen Heizölanteils mehr als die Hälfte aus (52 %). Verkehr und private Haushalte folgen mit 22% bzw. 17%. Die THG-Emissionen pro Einwohner betragen 6,2 t. Damit liegt Bad Peterstal-Griesbach unter dem Bundes- und Landesschnitt. Die lokale Erzeugung erneuerbaren Stroms lag 2019 über dem Landes-, aber noch unter dem Bundesschnitt. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Anteil mit dem weiter voranschreitenden Ausbau der Photovoltaik erheblich steigert. Bei der Wärme aus erneuerbaren Energien ist Bad Peterstal-Griesbach schon deutlich weiter als der Bundes- und Landesschnitt. Anders als in vielen anderen Kommunen ist das Heizen mit Holz deutlich stärker ausgeprägt. Außerdem leistet das Biomasse-Wärmenetz im Ortskern von Bad Peterstal (u.a. Versorgung Sporthalle, Kindergarten, Rathaus, Schule) einen starken Beitrag zu nachhaltiger Wärmeversorgung. Auch der Anteil an Wärmepumpen erhöht sich langsam, aber sicher. Der Energieverbrauch aus dem Individualverkehr ist ebenfalls besser als der Bundes- und Landesschnitt.

Herr Matuschek erläutert die Endenergieverbräuche und die ermittelten Treibhausgasemissionen bezogen auf die einzelnen Sektoren im Einzelnen.

Zusammenfassend führt er aus, dass erwartet werden kann, dass sich die Struktur der Energieverbräuche in den kommenden Jahren stark verändern wird. Grund hierfür sind technische Neuerungen sowie politische Bestrebungen, fossile Energieträger abzubauen. PKW werden mit Strom bewegt statt mit Benzin, Ölheizungen durch strombetriebene Wärmepumpen oder Fernwärmenetze ersetzt. Daher wird der Strombedarf in Zukunft voraussichtlich spürbar ansteigen und die treibhausgasneutrale Stromerzeugung vor Ort gewinnt an Bedeutung. Im Jahr 2019 wurden mit 1,4 GWh ca. 9 % des Strombedarfs vor Ort allein durch PV-Anlagen erneuerbar erzeugt. Gemäß Solaratlas der LUBW werden damit etwa 13% des Potentials genutzt. Bad Peterstal-Griesbach steht beim PV-Ausbau etwas

schlechter da als der Schnitt im Land und Ortenaukreis. Das verbleibende theoretische PV-Potential beziffert die LUBW mit ca. 14 MW Leistung. Gleichzeitig ist auf der Alexanderschanze die aktuell einzige Windenergieanlage im Renchtal in Betrieb. Sie erzeugt jährlich ca. 2,7 GWh an nachhaltigem Strom und versorgt damit mehr als 900 Haushalte im Jahr.

Trotz des steigenden Strombedarfs wird der gesamte Energiebedarf von 60,7 GWh aufgrund der Sektorenkopplung mittelfristig sinken. Grund hierfür ist, dass es für diverse Anwendungen deutlich effizienter ist, Direktstrom zu nutzen als fossile Energieträger zu verbrennen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Energieträger Heizöl und Kraftstoffe weitgehend durch Strom substituiert werden können.

Ein häufig diskutiertes Thema ist die Rolle des Waldes als CO₂-Senke; dieser wird in der CO₂-Bilanz aufgrund bundesweit etablierter Standards allerdings nicht berücksichtigt. Der Bürgermeister bemängelt dies und führt hierzu aus, dass unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Waldwirtschaft im Kommunal- und Privatwald, die Gemeinde Bad Peterstal-Griesbach bereits Klimaneutralität erreicht hat. Dies wurde ihm auch anhand einer Berechnung von Prof. Roland Irlinger, vormals Hochschule für Forstwirtschaft, Rottenburg, bestätigt. Die CO₂-Einsparung durch eine nachhaltige Waldwirtschaft liegt bei rd. 39.000 Tonnen CO₂ p. a. Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen zur Energie- und Treibhausgasbilanz zur Kenntnis.

TOP 3: Beratung und Beschlussfassung über den Abschluss eines Vertrages mit dem Caritasverband Vordere Ortenau e.V. über die Beratung und Unterstützung in der Zentralen Fachstelle Wohnen des Caritasverbandes

Der Bürgermeister nimmt Bezug auf die Beratungsunterlagen und führt aus, dass sich der Caritasverband in den letzten Jahren verstärkt mit der Beratung von Personen mit Wohnraumproblematik beschäftigen musste. Früher gab es keine Anlaufstellen für Wohnraumsicherung. Mit der Einrichtung der Zentralen Fachstelle Wohnen im Jahr 2022 setzt sich der Caritasverband Vordere Ortenau e. V. zum Ziel, Menschen in prekären Wohnsituationen durch Beratung nachhaltig zu stabilisieren und zu unterstützen sowie den Erhalt des Wohnraumes zu sichern. Betroffenen soll frühzeitig und niederschwellig Beratung vor Ort angeboten werden. Zum 01.01.2022 startete das Projekt „Zentrale Fachstelle Wohnen“ des Caritasverbandes Acher-Renchtal e. V. mit einer Vollzeitstelle. In den drei Projektjahren (2022 bis 2024) wird die Zentrale Fachstelle Wohnen vom Deutschen Hilfswerk und der Regionalstiftung der Sparkasse Ortenau finanziert. Ab 2025 muss die Finanzierung der Personal- und Sachkosten über eine Kostenbeteiligung der beteiligten Gemeinden erfolgen. Die Gemeindeverwaltung bewertet die Einrichtung der Zentralen Fachstelle Wohnen als durchweg positiv und schaltet diese regelmäßig bei Problemfällen in der Gemeinde mit ein. Der Caritasverband Vordere Ortenau e. V. benötigt eine Entscheidung über eine mögliche Beteiligung der Gemeinde. Das Projekt wird zum 01.01.2025 weitergeführt, wenn die Kosten für mindestens eine halbe Stelle durch die Beteiligung der Gemeinden zugesagt sind.

Nach Beratung wird einstimmig beschlossen: Dem Abschluss eines Vertrages mit dem Caritasverband Vordere Ortenau e.V. über die Kostenbeteiligung der Gemeinde an der Zentralen Fachstelle Wohnen des Caritasverbandes wird zugestimmt.

TOP 4: Annahme von Spenden

Hauptamtsleiter Matthias Börsig informiert über einen Spendeneingang in Höhe von 2.493,50 EUR des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr, Abt. Bad Peterstal, für die

Beschaffung neuer Jugendfeuerwehrhelme. Nach Beratung wird einstimmig beschlossen: Die Spende wird dankbar angenommen.

TOP 5: Antrag der Mitglieder der Bürgervereinigung vom 31.01.2024 auf Durchführung des Streudienstes auf Hofzufahrten

Der Bürgermeister verweist auf den Antrag der Mitglieder der Fraktion Bürgervereinigung (BV) vom 31.01.2024 auf Durchführung des Streudienstes auf allen Hofzufahrten, welcher jedem Mitglied mit der Einladung zur heutigen Sitzung übersandt wurde. Anlass für den Antrag war das Blitzeis, welches am 17.01.2024 aufgetreten ist. Zahlreiche Hofzufahrten waren zum Teil nicht erreichbar. Ein Rettungsdiensteinsatz wäre laut Antrag im Ernstfall teilweise nicht möglich gewesen. Zur Gleichbehandlung von Innenbereichs- zu Außenbereichsanwesen sollte nach Auffassung der Antragsteller der Streudienst auf allen Gemeindestraßen einschließlich der Hofzufahrten durchgeführt werden.

Laut Verwaltung werden Hofzufahrten derzeit in der Regel nur gebahnt aber nicht gestreut. Eine Ausweitung des Streudienstes würde z. T. das notwendige Zeitbudget etwas ausweiten und die Kosten für Splitt und Salz erhöhen. Sollte ein genereller Streudienst auch auf den Hofzufahrten eingeführt werden, wäre Voraussetzung, dass zunächst sämtliche Räumfahrzeuge mit Streuern ausgestattet werden; dies ist im Ortsteil Bad Peterstal derzeit noch nicht der Fall. Solange dies nicht der Fall ist, würde sich zum einen die Zahl der Mehrfachanfahrten deutlich erhöhen; teilweise könnte das bisherige Räum- und Streufahrzeug aufgrund seiner Größe Hofzufahrten aktuell nicht anfahren. Eine entsprechende Umorganisation war 2012 bereits angestrebt worden, stieß jedoch auf erhebliche Widerstände.

Der Bauhofleiter entgegnet zum Antrag, dass ein Rettungsdiensteinsatz durchaus möglich gewesen wäre, denn der Bauhof würde in Notfällen auf Anforderung streuen.

Zu der Thematik wurden Wortmeldungen anwesender Mitbürger zugelassen, die ihre jeweilige Betroffenheit darstellten.

Der Gemeinderat äußert sich grundsätzlich unterstützend zum Antrag, die Hofzufahrten künftig möglichst in den Streudienst mit einzubeziehen.

Vor einer endgültigen Entscheidung über eine Umsetzung, soll die Verwaltung zunächst die technisch und organisatorisch notwendigen Maßnahmen für eine erfolgreiche Umsetzung auf allen Hofzufahrten in der Gemeinde erarbeiten.

TOP 6: Bekanntgaben aus der Arbeit der Gemeindeverwaltung sowie Beantwortung von Anfragen aus der letzten Gemeinderatssitzung

Der Bürgermeister erinnert an die Informationsveranstaltung für Grundstückseigentümer im voraussichtlichen Sanierungsgebiet „Ortsmitte Bad Peterstal“ am Mittwoch, 28.02.2024, 19.00 Uhr, im Kulturhaus Bad Peterstal.

TOP 7: Bekanntgabe von Beschlüssen aus der nichtöffentlichen Sitzung vom 24.01.2024

Keine.

TOP 8: Anträge, Fragen und Anregungen aus der Mitte des Gemeinderates

Keine.

gez. Meinrad Baumann

Bürgermeister